

Verführt von meiner besten Freundin

Geile lesbischen Story

18+



Bernadette Binkowski

Verführt von meiner besten Freundin

Geile Lesbenstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Rita zog sich am Beckenrand hoch und legte die Arme auf Marias Schenkel. Dadurch berührte diese mit ihren nackten Füßen den weichen Busen ihrer Freundin.

»Hast du nicht doch Lust mit ins Wasser zu kommen? Es ist einfach herrlich und wirklich erfrischend«, fragte Rita die Freundin.

Maria räusperte sich, bevor sie antwortete: »Naja, ich habe doch keinen Bikini dabei.«

Maria lächelte Rita verlegen an und spürte die nahe Nacktheit der Freundin sehr intensiv. Am liebsten hätte sie die Hand ausgestreckt und sie am ganzen Körper berührt. Rita lachte und stieß sich etwas ab.

Dann zeigte sie auf sich selbst und sagte: »Aber ich bin doch auch nackt, warum zierst

du dich so?«

Maria lächelte zurück und biss sich auf die Lippen. Sie spürte, wie ihr das Blut in den Kopf schoss und ihr Gesicht von einer tiefen Röte überzogen wurde. Dann gab sie sich einen Ruck und entkleidete sich rasch, bevor sie zu Rita ins kühle Nass sprang. Diese jubelte laut auf und schwamm auf Maria zu. Wie selbstverständlich zog sie Maria in die Arme und schläng die langen und nackten Beine um sie.

»Na siehst du, ist doch schön so oder?«, zog Rita die Freundin auf.

Maria aber nahm die weiche Haut und den Druck der nackten Schenkel der Freundin intensiv wahr und verspürte ein erregendes Kribbeln, was sich bis in ihre Schamlippen fortsetzte.

Wenn du wüstest, wie schön das gerade ist, dachte Maria und versuchte ihre Erregung dennoch vor der Freundin zu verheimlichen.

Rita schwamm wieder von Maria weg. Dabei konnte Maria die weit gespreizte Vagina von Rita sehen, als diese breitbeinig einige Schwimmstöße von ihr wegmachte. Maria starrte auf Rita und ihre Scham und fühlte sich seltsam angetörnt. Rita kam wieder zurück zu ihr und umklammerte die Freundin nun von hinten. Sie neckte Maria, indem sie ihr Wasser ins Gesicht spritzte. Diese wehrte sich und drehte sich in der Umklammerung der Freundin herum, wodurch sie ihren Busen unwillkürlich an dem von Rita rieb. Doch Maria spritzte nicht zurück, wie sie es erst vorgehabt hatte, sondern streichelte die harten Brustwarzen der Freundin. Diese hielt in ihren Bewegungen inne und ließ es geschehen. Dann fuhr sie selbst mit der Hand an Marias

Rücken hinunter bis zu ihrem Po und krallte die Finger hinein. Maria schrie leise auf und warf den Kopf leicht zurück. Dadurch presste sie ihre Scham an die der Freundin und fühlte, wie ihr heiß wurde. Maria schläng nun ihrerseits, wie es eben Rita gemacht hatte, die Beine um die Hüfte der Freundin, während Rita ihre linke Hand über den Bauch bis hin zur Möse wandern ließ. Vergessen war Marias anfängliche Scheu, nackt im Wasser herumzutollen. Langsam schwamm Rita Richtung der breiten Steinstufen des Pools, wo sie sich letztendlich hinsetzte und ihre Freundin auf dem Schoß hatte. Diese hatte die Arme um den Hals von Rita gelegt, während Rita nun den Finger auf ihren Kitzler legte.

Durch die sanften kreisenden Bewegungen öffneten sich Marias Schamlippen noch weiter und Rita konnte mit einem Finger in die feuchte Liebeshöhle eindringen. Wieder

schrie Maria auf, doch dieses Mal war es schon eher ein Lustschrei. Rita rieb nun mit mehreren Fingern zwischen den Schamlippen auf und ab, streifte dabei immer wieder den Kitzler von Maria. Diese aber nahm Ritas Hand und drückte sie fester auf ihre Scham.

Dann spreizte sie so weit wie möglich ihre Beine und rieb sich mit ihrer Vagina an Ritas Hand. Maria, deren Muskeln sich kribbelnd zusammenzogen, flüsterte ihrer Freundin ins Ohr: »Das ist geil.«

Rita lächelte und erwiederte dann leise: »Ja du geiles Luder das merke ich. Vielleicht sollten wir zurück ins Haus gehen, da haben wir mehr Möglichkeiten.«

Etwas unwillig erhob sich Maria vom Schoß ihrer Freundin und folgte ihr. Während sie so hinter der Freundin herlief und deren aufreizenden Gang sah, konnte Maria ihre

Hände nicht bei sich behalten und legte sie auf den auf und ab wippenden Po von Rita. Diese lachte auf und ging etwas schneller. Im Wohnzimmer setzte sich Rita breitbeinig auf die Lehne des Sofas und bedeutete Maria, sich vor sie zu knien. Maria tat wie ihr geheißen und fragte nicht lange, sondern ließ ihre Zungenspitze vorsichtig über den Kitzler der Freundin kreisen. Diese spreizte die Beine noch weiter und zog so ihre Schamlippen weit auseinander, dass Maria mit ihrer Zunge an deren inneren Seite entlangfahren konnte.

»Oh ja, das fühlt sich geil an«, seufzte Rita und schaute von oben auf Maria herunter.

Sie krallte ihre Finger in Marias kurze Haare und drückte deren Gesicht tief in ihre Scham. Maria spürte, wie aus ihrer eigenen Scham heißer Saft auf ihre Fersen tropfte, und kniete sich unwillkürlich breitbeiniger hin. Es

fühlte sich so gut und richtig an. Damit die Freundin es ihr aber auch besorgen konnte, kniete sich Maria nun aber breitbeinig direkt neben die Freundin, sodass Rita mit ihren Fingern tief in die nasse Liebeshöhle eindringen könnte. Maria schob ihr Becken auf der Handfläche von Rita hin und her, sodass ihre Schamlippen und ihr Kitzler im gleichen Rhythmus massiert wurden, wie sie mit der Zunge den Bewegungen der Freundin folgte.

Schon kurz darauf schmeckte Maria den heißen Strom des Liebessaftes, den Rita abgab, während sie laut aufstöhnte: »Oh ja, ich komme, ich komme.«

Maria, die ebenfalls zum Höhepunkt kam, spürte, wie ihre zuckende und feuchte Liebeshöhle die Finger der Freundin umschloss.

Erschöpft und befriedigt lagen die Freundinnen kurze Zeit später nebeneinander auf dem Sofa und streichelten sich gegenseitig. Nach einer Weile fragte Rita: »Hast du dich deswegen vorhin zu gesträubt, nackt zu mir ins Wasser zu kommen?«

Maria nickte nur.

Rita überlegte und fragte dann weiter: »Seit wann weißt du es?«

Maria richtete sich leicht auf und sah Rita an.

Dann sagte sie: »Ehrlich gesagt ist es mir erst vorhin so richtig bewusst geworden. Als du nackt vor mir durchs Wasser geschwommen bist, habe ich mich seltsam geil und angetörnt gefühlt.«

Rita lächelte und strich Maria eine Haarsträhne aus der Stirn.

»Na dann hab ich ja richtig entschieden, als ich mir dachte, nackt schwimmen ist geil«, antwortete Rita nun lachend und gab Maria einen flüchtigen Kuss.

Dann stand sie auf und zog sich etwas an. Maria schaute ihr leicht enttäuscht dabei zu und nahm dann schließlich auch ihre Kleidungsstücke, um sich anzuziehen.

Rita schaute kurz auf ihr Handy und sagte dann: »Tut mir leid Süße, aber ich muss jetzt noch etwas für meine Klausur tun.« Maria nickte und wandte sich zum Ausgang.

Dort drehte sie sich noch einmal um und fragte schüchtern: »Sehen wir uns heute noch?«

Rita schüttelte nur den Kopf und versprach dann aber, sich bei ihr zu melden.

Später an diesem Abend lag Maria allein auf

ihrem breiten Bett und dachte an Rita und das, was da heute geschehen war. Sie fühlte sich wieder genauso verwirrt, wie heute Nachmittag. Empfand Rita nun etwas für sie oder war es nur Lust gewesen, die sie heute dazu gebracht hatte, sich so schnell auf Marias Annäherung einzulassen? Bei dem Gedanken an den Sex mit der Freundin kribbelte es wieder in Marias Muschi und sie legte schnell die Hände darauf.

Wie von allein suchten ihre Finger den Weg, den Ritas Finger heute genommen hatten. Maria schloss die Augen, während sie sich selbst fingerte und ihren Kitzler massierte. Nach dem Orgasmus aber sehnte sich Maria noch mehr nach der Freundin. Mit lüsternen Gedanken an den schlanken Körper von Rita schlief sie schließlich ein.

Seit ihrem Sexabenteuer mit Rita waren nun schon drei Tage vergangen und Maria hielt

es vor Sehnsucht kaum noch aus. Diese Erfahrung war ihre erste dieser Art und sie wollte eindeutig mehr. Nun saß sie schon seit einigen Minuten bewegungslos an ihrem Schreibtisch und dachte darüber nach, wie sie die Freundin überraschen konnte und zu einem neuen Erlebnis verführen konnte.

Nach einigen Augenblicken hatte sie eine Idee, die sie nun auch gleich in die Tat umsetzen wollte. Nach einem kurzen Blick auf ihren Kalender, wo sie auch die Vorlesungen der Freundin notiert hatte, ging sie unter die Dusche und zog sich dann ihr neues Sommerkleidchen an. Auf das Höschen verzichtete Maria wohlweislich. Dann machte sie sich auf den Weg zur Uni, wo Rita gerade an einem Sonderkurs für angewandte Psychologie teilnahm. Leise betrat Maria das Zimmer, in welchem sich die wenigen Studenten zusammengefunden hatten und gerade an einem Projekt

arbeiteten. Rita blickte auf und strahlte über das ganze Gesicht, als sie Maria wahrnahm.

»Was machst du denn hier?«, fragte sie leise und legte der Freundin vertrauensvoll den Arm an den Rücken, wobei ihre Hand wie zufällig auf deren Po lag.

Maria freute sich über diese Reaktion, denn und war sich sicher, dass Rita ebenso wie sie empfand. »Hast du ein paar Minuten Zeit? Ich müsste dir kurz etwas zeigen«, wisperte Maria.

Rita schaute kurz in die Runde, nickte und schob Maria zur Tür hinaus. Draußen nahm Maria die Freundin an die Hand und zog sie zum Umkleideraum vor der Turnhalle. Etwas verwundert ließ Rita es geschehen und war gespannt, was so wichtig war, dass Maria sie aus dem Kurs holte. Im hinteren Teil des Umkleideraums stellte sich Maria vor ihre

Freundin.

Dann hob sie den Rock ihres Kleidchens an und sagte: »Du hast mir vor einigen Tagen an dieser Stelle gezeigt, wie geil es ist, von einer Frau berührt und befriedigt zu werden.«

Dabei legte sie ihren eigenen Finger genau auf ihren Kitzler. Rita, die leicht amüsiert dabei zusah, wie Maria sich jetzt selbst befingerete, fragte schließlich: »Ja ich weiß, und weiter?«

Maria, die nun einen Finger in ihre Vagina steckte und wieder herauszog, steckte nun den angefeuchteten Finger in Ritas Mund und flüsterte heißer: »Ich habe Sehnsucht und will dich, und zwar jetzt!«

Damit knöpfte sie Ritas Bluse auf und beugte sich vor, um mit ihrem Mund deren weiche

Brüste zu küssen und an den harten Brustwarzen zu saugen. Rita stöhnte leise auf und schob ihre Finger in Marias nasse Vagina, während sie mit dem Daumen immer wieder deren Kitzler massierte. Sie hob Marias Kopf an und küsste sie leidenschaftlich, indem sie der Freundin die Zunge in den Mund steckte. Während sich die beiden Frauen innig küssten, rieben sie sich gegenseitig an ihrer Scham und drückten sich eng aneinander.

Als Maria jedoch kurz vor ihrem Höhepunkt stand, schob sie die Freundin leicht von sich und Rita sagte augenblicklich: »Nicht aufhören, ich komme gleich.«

Dieses Mal war es Maria, die nachsichtig lächelte.

Doch sie sagte: »Ja ich weiß, aber du musst wieder zum Kurs. Ich will, dass wir uns

heute Abend sehen und spüren. Ich habe auch eine Überraschung.«

Dann zog Maria ihr Röckchen wieder herunter, küsste die Freundin erneut und ging nach draußen. Rita, die etwas verblüfft zurückgeblieben war, holte tief Luft und strich sich die Haare glatt. Dann musste auch sie lächeln und ging zurück. Sie war gespannt, was Maria für eine Überraschung für sie bereithielt und freute sich auf den Abend.

Als Rita am Abend bei Maria klingelte, öffnete diese in einem gewagten Outfit. Zu den hochhackigen Schuhen trug Maria heute halterlose Strümpfe, die ihre langen Beine vorteilhaft betonten. Darüber hatte sie nur einen seidenen Morgenmantel, dessen glatter Stoff aber auseinander rutschte und den üppigen Busen der Freundin frei gab. Anerkennend pfiff Rita durch die Zähne und

begrüßte die Freundin dann mit einem zärtlichen Kuss. Dann führte Maria ihre Freundin Rita in ihr Zimmer und begann damit, sie langsam auszuziehen.

Dabei flüsterte sie ihr ins Ohr: »Lass dich von mir verwöhnen.«

Als Rita nackt vor Maria stand, schob diese sie sanft auf das breite Bett und bedeutete ihr, sich auf den Bauch zu drehen. Zuerst begann Maria, etwas von einem wohlduftenden Öl auf dem Rücken der Freundin zu verteilen. Dann massierte sie es sanft ein und strich dabei auch über deren Po und Oberschenkel. Unwillkürlich spreizte Rita die Beine und hoffte, dass Maria ihre schlanken Finger auf über ihre Scham gleiten ließ. Maria verstand diesen Hinweis sofort. Und schon bald kniete sie zwischen den gespreizten Beinen von Rita und massierte ihr den Kitzler, während die anderen Finger

immer wieder langsam in die Öffnung der feuchten Liebeshöhle von Rita eindrangen. Rita stöhnte leise und hob den Po, damit Maria ungehindert Zugang zu ihrem Lustzentrum hatte.

»Dreh dich um«, sagte Maria nun, als sie merkte, dass Rita bereit war.

Diese tat, wie ihr geheißen und blickte auf Maria, deren Brustwarzen sich hart aufgerichtet hatten. Maria hielt einen Massagestab in der Hand, der an beiden Enden der Form eines Penis nachempfunden war. Sie führte ihn nun bei Rita vorsichtig ein und bewegte ihn einige Male auf und ab. Dann legte sich Maria so auf Rita, dass sie das andere Ende des Massagestabes bei sich selbst einführen konnte. Nun hatte sie die Hände frei, um Ritas Brüste zu kneten und zu massieren. Nachdem Maria immer wieder an den Brustwarzen der Freundin geleckt und

gesaugt hatte, bewegten sich beide im gleichen Rhythmus auf dem Massagestab.

Keuchend lagen sie aufeinander, streichelten und küssten sich, während sie sich ganz langsam zum Höhepunkt bewegten. Maria spürte, wie ihr heißer Liebessaft bei jeder Bewegung langsam an dem Massagestab nach unten floss und auf die Scham von Rita tropfte. Rita erhöhte das Tempo etwas und hielt dabei die Brüste von Maria mit beiden Händen umklammert, während sie ihre Zungenspitze in immer schneller werdenden und kreisenden Bewegungen über deren Nippel schnellen ließ. Maria stöhnte und drückte sich etwas hoch. Sie stand kurz vor dem befreienden Höhepunkt, doch sie wollte noch nicht kommen. Also setzte sie sich etwas auf und verlangsamte damit die Bewegungen der beiden Freundinnen auf dem Massagestab. Maria steckte sich ihren Finger in den Mund und befeuchtete ihn

ausgiebig. Dann legte sie ihn bei Rita auf den Kitzler und massierte diesen leicht.

Diese drückte die Hand der Freundin fester auf ihre Scham und stöhnte: »Oh geil, ja mach schneller.«

Doch Maria kreiste betont langsam auf dem Lustzentrum und verstärkte nur hin und wieder den Druck. Rita wand sich nun unter der Freundin, halb rasend vor Geilheit.

Maria trieb das Spiel so lange, bis Rita nur noch hervorbrachte: »Ich glaube, ich komme jetzt gleich.«

Nun rieb sich Maria wieder schneller auf dem Massagestab, wodurch auch Rita wieder in schnellerem Tempo beglückt wurde. Fast gleichzeitig kamen sie schließlich zum Höhepunkt und lagen sich kurz danach atemlos in den Armen. Maria,

deren Vagina pulsierte und sich heiß anfühlte, spürte, wie immer noch der Liebessaft aus ihr herausfloss und das Bettlaken unter ihr befeuchtete.

Nach einigen Minuten sagte Rita: »Die Überraschung ist die geglückt. Ich wusste gar nicht, dass du dich so aufs Verführen verstehst.«

Maria lächelt und küsst die Freundin erneut. »Es freut mich, dass es dir gefallen hat. Aber ich habe noch eine Überraschung für dich«, antwortete Maria und erhob sich vom Bett.

Sie ging hinüber zu ihrem Schreibtisch, bewegte die Maus an ihrem Computer und ließ die eben aufgenommene CD herausfahren. Dann packte sie diese in eine Hülle und reichte sie der Freundin mit den Worten: »Damit du dich immer daran erinnerst, wie schön es mit uns ist.«

Rita schaute verdutzt, doch dann lächelte sie:
»Woher weißt du, dass ich mir
normalerweise gern selbst dabei zuschaue?«

Maria zuckte mit den Achseln und erwiderte:
»Vielleicht, weil ich es ebenso gern mag?«

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depositphotos.com / pxhidalgo